



SEKUNDARSTUFE 1 & 2



DIE DURSTIGE AVOCADO

- IST DIE AVOCADO EIN SUPERFOOD?

AB DER
7. KLASSE

Seit einigen Jahren steigt der Konsum von Avocados in viele Ländern, auch in Deutschland. Ein Grund dafür ist, dass die Avocado ein sehr nahrhaftes Lebensmittel ist, weil die Frucht reich an den Vitaminen A, C, E, K und B3 ist sowie gesunde ungesättigte Fettsäuren enthält.

Außerdem muss die Ware aus südamerikanischen Ländern wie Chile nach Europa transportiert werden und das hat einen negativen ökologischen Fußabdruck zur Folge. Der Workshop beleuchtet die unterschiedlichen Herausforderungen der Avocado-Produktion in Chile.

Der Konsum von Avocado birgt jedoch viele Probleme, denn für den Anbau werden große Mengen Wasser benötigt. In Chile, einem der Hauptproduzenten, ist der Avocadoanbau mit starken Konflikten um Wasser verbunden.



Referentin: Magdalena Gatta

ist Meeresbiologin aus Chile und hat Erfahrung in meereswissenschaftlichen Outreach-Programmen. Magdalena interessiert sich besonders für die Verbindung zwischen Meereswissenschaft und Nachhaltigkeit, sowie für gesellschaftspolitische Themen, z.B. die Rolle der Frau.



© canva

AQUÍ LAS CHICAS LUCHAN! - HIER KÄMPFEN DIE FRAUEN! FEMINISTISCHE KOLLEKTIVE IM SÜDLICHEN LATEINAMERIKA

Protestrufer wie diese werden in den letzten Jahren lauter auf den Straßen Lateinamerikas. Die Frauenrechtsbewegungen für Geschlechtergerechtigkeit und gegen geschlechtsspezifische Gewalt und Sexismus wachsen. Die Bewegung „Ni una menos!“ – „Keine einzige (Frau) weniger“ richtet sich dabei speziell gegen die Feminizide (Morde an Frauen aufgrund ihres Geschlechts). Oder die Performance „El violador en tu camino“ des Kollektivs Las Tesis, die darauf hinweist, dass das Justizsystem ineffizient ist und Vergewaltiger und Missbraucher „schützt“. Sie sind kein Phänomen in einigen

wenigen Ländern, sondern ein strukturelles Problem, in Paraguay, Chile und Argentinien werden schätzungsweise durchschnittlich zwei Frauen pro Woche getötet. Die Frauen Lateinamerikas sind stark und kämpfen. Aber was ist die Herkunft von diesen Bewegungen? Warum kämpfen die Frauen? Wir werden über die Arbeit feministischer Kollektive lernen und uns empowernde Beispiele von starken Frauen und ihre Geschichten anhören. Diese wollen wir mit unsere persönlichen Erfahrungen und Kenntnissen, Vorstellungen und Vorurteilen hinterfragen und beleuchten.



Referentin: Magdalena Gatta

ist Meeresbiologin aus Chile und hat Erfahrung in meereswissenschaftlichen Outreach-Programmen. Magdalena interessiert sich besonders für die Verbindung zwischen Meereswissenschaft und Nachhaltigkeit, sowie für gesellschaftspolitische Themen, z.B. die Rolle der Frau.



Referentin: Simona Link

arbeitete 2017-2018 als Freiwillige in der politischen Jugendkulturarbeit in Asunción (Paraguay). Ihr letzter Aufenthalt dort war 2019 im Rahmen ihres Masterstudiums der Sonderpädagogik und Geografie.

PLASTIK IM OZEAN (UND AUF RAPANUI)

Jedes Jahr gelangen 8 Tonnen Plastik in den Ozean. Nach einigen Jahren ist der meiste Plastikmüll im offenen Ozean nur noch schwer zu finden, weil er entweder auf den Meeresboden gesunken ist, von Meerestieren aufgenommen wurde oder einfach in kleine Partikel, Mikroplastik genannt, zerbrochen ist.

Mikroplastik wird mit den Strömungen durch den Ozean transportiert und weltweit an Stränden wieder angespült - so auch in Lateinamerika. Besonders viel gelangt hier auf die Insel Rapanui, wo 800 Mikroplastikpartikel auf nur einem Quadratmeter zu finden sind!

In diesem Workshop lernen wir etwas über Plastik im Ozean, die Auswirkungen auf die Meerestiere sowie die

sozialen und wirtschaftlichen Folgen dieses Problems auf der südpazifischen Insel. Lösungen? Natürlich gibt es die! Lasst uns reden, diskutieren und in den Austausch über neuer Wege unseres Konsums kommen, damit Orte, die so besonders sind wie Rapanui, nicht den Plastikmüll der Welt erhalten.



Referentin: Magdalena Gatta

ist Meeresbiologin aus Chile und hat Erfahrung in meereswissenschaftlichen Outreach-Programmen. Magdalena interessiert sich besonders für die Verbindung zwischen Meereswissenschaft und Nachhaltigkeit, sowie für gesellschaftspolitische Themen, z.B. die Rolle der Frau.



Referentin: Alexandra Mörth

ist Fotografin, Umwelt- und Nachhaltigkeitswissenschaftlerin und BNE Referentin. In Costa Rica, Guatemala und Kolumbien hat sie im Meeres- und Regenwaldschutz, in Projekten zur Wiederaufforstung und nachhaltigen Landwirtschaft mit indigenen Gemeinden gearbeitet.

FASZINATION UND GEFÄHRDUNG REGENWALD UND WAS FÜR EINE ROLLE SPIELE ICH EIGENTLICH DABEI?

In diesem Workshop wollen wir uns den faszinierenden und vielfältigen Regenwäldern Lateinamerikas widmen. Dieser Teil des Kontinents birgt die am biologisch vielfältigsten Wälder unserer Erde und somit einige der am artenreichsten und spannendsten Ökosysteme. Außerdem sind Regenwälder ein wichtiger Sauerstoffspeicher und CO2 Umwandler. Sie sind für rund 40 Prozent des Sauerstoffs in der Luft verantwortlich. Doch genau diese für die Natur, den Menschen und das Klima so wichtigen Ökosysteme sind gefährdet wie nie zuvor.

Die Abholzung zu Gunsten von industriellen Großprojekten zur Gewinnung von natürlichen Ressourcen und der

Schaffung von landwirtschaftlichen Flächen führte dazu, dass heute einige dieser Wälder zu über 50 % abgeholzt sind. Interaktiv befassen wir uns mit unserem Alltag und Konsumverhalten und lernen, was dies mit dem Schwinden der Regenwälder zu tun hat und was wir aktiv dagegen unternehmen können.



Referentin: Alexandra Mörth

ist Fotografin, Umwelt- und Nachhaltigkeitswissenschaftlerin und BNE Referentin. In Costa Rica, Guatemala und Kolumbien hat sie im Meeres- und Regenwaldschutz, in Projekten zur Wiederaufforstung und nachhaltigen Landwirtschaft mit indigenen Gemeinden gearbeitet.



BUEN VIVIR - DAS GUTE LEBEN

**WIR MENSCHEN SIND TEIL EINER EINHEIT AUF ERDEN.
DAS KOLLEKTIV STEHT ÜBER DEM INDIVIDUUM.**

Das sind die beiden Grundlagen von Buen Vivir, dem guten Leben, einer Philosophie der indigenen Bevölkerung Südamerikas; *sumak kawsay* auf Quichua (Ecuador-Peru). Buen Vivir steht für ein gutes Leben aller und meint damit die materielle, soziale und spirituelle Zufriedenheit aller Mitglieder der Gemeinschaft. Diese Zufriedenheit darf nicht auf Kosten anderer Mitglieder oder der natürlichen Lebensgrundlage gehen. Das Konzept Buen Vivir ist in die Verfassungen Boliviens und Ecuadors aufgenommen.



Referent: Ivan Murillo

stammt aus Kolumbien. Er hat dort Meeresbiologie studiert und an der CAU den Master in Sustainability, Society and Environment absolviert. Sein Interesse gilt dem Naturschutz, der Partnerschaftsarbeit & dem nachhaltigen Tourismus.

Was bedeutet das gute Leben für jede*n von uns? Wir wollen uns im Workshop dazu austauschen und Strategien entwickeln, um das Gleichgewicht in unserem täglichen Leben zu finden und unseren lokalen und globalen Fußabdruck erforschen.

Durch Geschichten, Spiele und Gegenstände werden wir erfahren wie soziale, kulturelle, ökologische und wirtschaftliche Aspekte zusammenhängen und im Gleichgewicht funktionieren können.



EINE NACHHALTIGE REISE NACH KOLUMBIEN!



© Alexander Schimmeck

Reisen ist eine bereichernde Erfahrung. Auf Reisen besuchen wir neue Orte, lernen Menschen kennen und probieren uns unbekanntes Essen.

Die Zahl der internationalen Touristenankünfte ist von weltweit 25 Millionen im Jahr 1950 auf 1,32 Milliarden im Jahr 2017 gestiegen, das ist eine Steigerung von über 500%. Mit einer Steigerung auf 1,8 Milliarden bis 2030 wird gerechnet. Reisen in diesem Ausmaß bringt auch negative Folgen mit sich: Umweltverschmutzungen durch Flugreisen oder Schifffahrten und die ungleiche Verteilung von Ressourcen. Wenn beispielsweise ein

Kreuzfahrtschiff nach Kolumbien fährt, verbleiben 80% des Tourismuseinkommens im ausstellenden Land und nur 20% im Zielland.

Wie können wir nachhaltiger reisen und was bedeutet das überhaupt? Im Workshop reisen wir gemeinsam nach Kolumbien. Wir entdecken unberührte Natur, isolierte Gemeinden und leere Strände am karibischen Meer. Wir sehen die Anden und den Amazonas, beobachten Wale und Korallenriffe, erklimmen schneebedeckte Gipfeln von 5.600 m Höhe. Alles ganz nachhaltig.



Referent: Ivan Murillo

stammt aus Kolumbien. Er hat dort Meeresbiologie studiert und an der CAU den Master in Sustainability, Society and Environment absolviert. Sein Interesse gilt dem Naturschutz, der Partnerschaftsarbeit & dem nachhaltigen Tourismus.



© Lana Law



DIE HÜFTEN LÜGEN NICHT!

TANZ- UND MUSIKWORKSHOP

In Kolumbien lassen sich Jung und Alt von den unterschiedlichsten Rhythmen des Landes wie Cumbia, Salsa, Vallenato oder sogar Regetón faszinieren!

Einer der bekanntesten Rhythmen ist der Salsa, der eine Mischung aus afrikanischen und karibischen Klängen wie Son, Mambo, Bomba und Plena ist.

Welche Beziehung der Musik Kolumbiens und der Deutschlands gibt es? Vallenato ist ein Beispiel einer bi-nationalen Beziehung. Vallenato stammt aus der kolumbianischen Karibik und bedeutet wörtlich „im Tal geboren“. Das Hauptinstrument ist das Akkordeon, das Ende des 19. Jahrhunderts aus Europa in die

kolumbianische Karibik kam und von kolumbianischen Musiker*innen als Teil der Tradition übernommen wurde. Möchtest du einen lateinamerikanischen Rhythmus wie Salsa, Cumbia oder sogar Regetón tanzen? In einer entspannten Atmosphäre werden wir einiges über diese kolumbianischen Rhythmen, ihre Geschichte und ihre Texte erfahren. Außerdem werden wir Musik hören und einige grundlegende Schritte lernen.“



Referent: Ivan Murillo

stammt aus Kolumbien. Er hat dort Meeresbiologie studiert und an der CAU den Master in Sustainability, Society and Environment absolviert. Sein Interesse gilt dem Naturschutz, der Partnerschaftsarbeit & dem nachhaltigen Tourismus.



KOKAIN – EINE FRAGILE LINIE ZWISCHEN KOLUMBIEN UND DEUTSCHLAND

Kokain ist die nach Cannabis am meisten konsumierte illegale Droge in Europa. Anders als noch vor einiger Zeit wird sie nicht mehr nur in elitären Kreisen konsumiert, sondern ist in der Breite europäischer Gesellschaften angekommen.

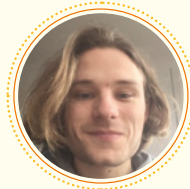
Was hat der Kokain Konsum für Auswirkungen in Kolumbien? Morde an Sozial- und Umweltaktivist*innen haben hauptsächlich in Kokainanbaugebieten besorgniserregende Ausmaße angenommen. Inwieweit hält der 2016 international gelobte verabschiedete Friedensvertrag? Einige Ex-Guerrilleros haben sich dem Friedensprozess entsagt und wollen wieder mit Drogenhandel ihr Geld verdienen. Jene, die sich für die Niederlegung ihrer Waffen entschieden haben,

laufen ähnlich wie die Aktivist*innen Gefahr, ermordet zu werden. Was könnten Wege aus der komplizierten Situation sein? Und wie gehen wir mit denen durch Serien wie 'Narcos' wiederholten Stereotypen und Vorurteilen über Kolumbien um? Der Workshop befasst sich mit einer informativen Darstellung der Kokain-Wertschöpfungskette und geht zudem näher auf die Auswirkungen des Konsums (Regenwaldrodung, Vertreibung und Morde) in Kolumbien ein.



Referent: Ivan Murillo

stammt aus Kolumbien. Er hat dort Meeresbiologie studiert und an der CAU den Master in Sustainability, Society and Environment absolviert. Sein Interesse gilt dem Naturschutz, der Partnerschaftsarbeit & dem nachhaltigen Tourismus.



Referent: Milan Dau-Schmidt

Milan hat 15 Monate in Medellín, Kolumbien gelebt und dort die Arbeit einer NGO begleitet, die sich für Binnen-geflüchtete und Vertriebene am Stadtrand einsetzt. Gerechtigkeit zwischen nördlicher und südlicher Hemisphäre ist ihm ein Herzensanliegen.

NEOKOLONIALISMUS

- WARUM KOLONIALISMUS NICHT VORBEI IST

Die meisten Länder Südamerikas sind seit mittlerweile 200 Jahren unabhängig und doch wurde erst 2019 eine Doktorarbeit in der indigenen Sprache Quechua geschrieben. Unser kollektives kulturelles Gedächtnis ist durch unsere Geschichte als Kolonialmacht geprägt. Woran können wir das erkennen? Spiegelt der Literaturkanon, den wir in der Schule lesen, die Vielfalt der Welt wider? Was sind die Auswirkungen der Grenzziehungen in Folge von Kolonialgeschichte? Wer schreibt Geschichte und wessen Geschichte wird eigentlich erzählt und gelehrt? Unsere oftmals eurozentrische Perspektive wird auch daran deutlich, dass wir kaum von Protestbewegungen im

Globalen Süden hören. In Kolumbien finden weitreichende Proteste verschiedenster sozialer Akteure statt. Die Hintergründe der Proteste werden beleuchtet und in den Kontext der Kolonialgeschichte verortet. Schwerpunkt werden Beispiele aus Kolumbien und Südamerika sein sowie Perspektiven indigener Völker. Es wird ein Raum geschaffen, in dem über unser koloniales Erbe reflektiert werden kann.



Referent: Milan Dau-Schmidt

Milan hat 15 Monate in Medellín, Kolumbien gelebt und dort die Arbeit einer NGO begleitet, die sich für Binnen-geflüchtete und Vertriebene am Stadtrand einsetzt. Gerechtigkeit zwischen nördlicher und südlicher Hemisphäre ist ihm ein Herzensanliegen.



KLIMAWANDEL

UND DIE ROLLE VON KOOPERATIVEN IN NICARAGUA

Die Folgen des Klimawandels treffen Mittelamerika besonders hart. Laut German Watch ist Nicaragua eines der Länder weltweit, welches am stärksten vom Klimawandel betroffen ist.

In Nicaragua wechseln sich extreme Dürre und Überschwemmungen ab. Die Niederschläge fallen an wenigen Tagen des Jahres. Diese extreme Wetterlage macht es für die Bäuer*innen so gut wie unmöglich genügend Ernte für den Lebensunterhalt zu erwirtschaften.

Was tun landwirtschaftliche Kooperativen in Nicaragua, um mit den Wetterextremen klarzukommen? Welche Anpassungsstrategien an den Klimawandel haben sie?



Referent: Jorge Luis García Méndez

kommt aus Nicaragua und lebt seit 2016 in Deutschland. Er hat einen Abschluss in BWL und Arbeitserfahrungen in verschiedenen NROs in Nicaragua.



SEKUNDARSTUFE

1

KLIMAGERECHTIGKEIT

UND WAS DAS MIT MEINEM ALLTAG ZU TUN HAT

Die Landschaft Perus gehört zu den zehn diversesten dieser Welt. Sie schmückt sich mit 27 von 32 weltweit identifizierten Klimazonen und beherbergt damit in ihrer riesigen Bergkette nicht nur den größten Anteil von tropischen Gletschern weltweit, sondern auch den zweitgrößten Teil des Amazonas-Regenwaldes.

Durch den Klimawandel sind diese Diversität und das menschliche Leben dort gefährdet. Extreme Wetterereignisse, das Schmelzen der Gletscher, das Ausdörren weiter Landstriche und die Rodung des Regenwaldes, entzieht den Menschen ihre Lebensgrundlage.

Referentin: Kathrin Sarachi

Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst im Norden Perús, Studentin an der Uni zu Lübeck. Neben dem Studium engagiert sie sich als Referentin für Globales Lernen.

Was haben wir mit diesen Problemen zu tun? Wie können wir uns in diesem Kontext wiederfinden? Die Teilnehmenden lernen, ihre alltäglichen Handlungen in den globalen Kontext des Klimawandels einzuordnen und sind eingeladen eine eigene Haltung zum Thema Klimagerechtigkeit zu entwickeln.



© Alexandra Mörth
(Foto 1+2)



FAIRER HANDEL:

DIE LANGE REISE VON BANANE UND KAKAOBOHNE

Die Regale in den Läden Schleswig-Holsteins sind täglich gefüllt mit köstlichen und nahrhaften Produkten. Nicht selten haben diese Köstlichkeiten eine weite Reise hinter sich. Lebensmittel wie Bananen, Avocado, Physalis, Ananas, Maracuja, Kaffee und Kakao stammen aus unterschiedlichen Regionen des Globalen Südens. Wir haben uns schon sehr an ihren Platz bei uns im Supermarktregal gewöhnt- das ganze Jahr über.

Doch wo kommen die Produkte her und unter welchen Bedingungen werden sie angebaut? Warum werden die Menschenrechte im Zusammenhang mit dem Anbau von Lebensmitteln verletzt und welche Rolle spielt der Faire Handel? In dem Workshop reisen wir in die Anbauländer, schauen auf die Lebensbedingungen vor Ort und die sozialen, ökonomischen und ökologischen Veränderungen, die durch den Fairen Handel hervorgerufen werden können.



Referentin: Birthe Goldenbaum

Birthe arbeitet freiberuflich im Bereich BNE und Globales Lernen. Mehrjährige Auslandserfahrungen in Peru, Ecuador, Kolumbien und Mexiko, engagiert in Menschenrechtsgruppen und studierte Ethnologin und Romanistin.



Referent: Ivan Murillo

stammt aus Kolumbien. Er hat dort Meeresbiologie studiert und an der CAU den Master in Sustainability, Society and Environment absolviert. Sein Interesse gilt dem Naturschutz, der Partnerschaftsarbeit & dem nachhaltigen Tourismus.

EIN KONTINENT IM WANDEL: EINBLICK IN AKTUELLE POLITISCHE BEWEGUNGEN

In vielen Ländern Lateinamerikas protestieren Bürger*innen für Anerkennung, Gerechtigkeit und Demokratie. „Ihr habt Euch mit der falschen Generation angelegt!“ – Das ist das Motto der aktuellen Protestbewegung auf den Straßen Perus, wo derzeit vor allem jüngere Menschen auf die Straßen gehen, um sich gegen Korruption und für demokratische Prozesse einzusetzen. Die Regierungen des Landes sind von Korruption geprägt. Innerhalb einer Woche hat das Land drei Präsidenten erlebt.

In Chile wird der Weg zu einer neuen Verfassung geebnet. Die aktuell gültige Verfassung stammt aus Zeiten der Diktatur unter Augusto Pinochet und gewichtet das Recht

auf Eigentum stärker, als die Menschenrechte. In dem Workshop lernen wir von Student*innen, der ländlichen Bevölkerung und den indigenen Vertreter*innen, die Teil der Protestbewegung sind.



Referentin: Birthe Goldenbaum

Birthe arbeitet freiberuflich im Bereich BNE und Globales Lernen. Mehrjährige Auslandserfahrungen in Peru, Ecuador, Kolumbien und Mexiko, engagiert in Menschenrechtsgruppen und studierte Ethnologin und Romanistin.



STIMMEN DES GLOBALEN SÜDENS - FILMCLIPS VON MENSCHEN AUS PERU

Stimmen aus Peru, von unterschiedlichen Menschen, aus unterschiedlichen Regionen und Lebenssituationen. Wir wollen Klischees und Verallgemeinerungen auflösen und die kulturelle und gesellschaftliche Vielfalt Perus verdeutlichen. Die Interview-Partner*innen bekommen einen Raum, in dem sie ihren Alltag schildern. Wir lernen etwas über Wohnorte und Wohnsituationen, familiäre und soziale Umfelder sowie die Erwerbssituation und Herausforderungen der Partner*innen.

Im Anschluss stellen die Interview- Partner*innen ihre Fragen an uns. Die Antworten werden im Workshop gemeinsam auf Spanisch oder Englisch erarbeitet und an

die Fragenden gesendet. Die einzelnen Interviews haben eine Dauer zwischen zwei und vier Minuten und werden als Filmbeiträge gezeigt. Die Interviewten sprechen auf Spanisch. Es wird mit Untertiteln bzw. Übersetzungen durch die Referentin gearbeitet.



Referentin: Birthe Goldenbaum

Birthe arbeitet freiberuflich im Bereich BNE und Globales Lernen. Mehrjährige Auslandserfahrungen in Peru, Ecuador, Kolumbien und Mexiko, engagiert in Menschenrechtsgruppen und studierte Ethnologin und Romanistin.

MEHRTÄGIG



ALLE FREI UND ALLE GLEICH!?

MENSCHENRECHTE UND SOZIALE KÄMPFE IN LATEINAMERIKA

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ Im Jahr 1948 wurde von den Vereinten Nationen die UN-Menschenrechtscharta verabschiedet. Ihr zugrunde liegen die Gewaltverbrechen des Nationalsozialismus und des II. Weltkrieges. Menschenrechte sind nie einfach da. Sie sind und wurden historisch erkämpft, in Frage gestellt, verletzt, verteidigt und durchgesetzt.

Lateinamerika ist immer wieder Schauplatz zahlreicher Menschenrechtsverletzungen. Die Aneignung und der Kampf um Ressourcen, „Landgrabbing“ und Vertreibung, Umweltzerstörung, Ausbeutung, und politische Gewalt sind für viele Menschen Lateinamerikas Teil ihres Alltags.

Die Menschenrechtscharta legitimiert die Arbeit der Menschenrechtsverteidiger*innen, von denen es in Lateinamerika viele gibt! Wir lernen von einer Friedensgemeinde in Kolumbien, in einer stark umkämpften Region und von Menschenrechtsaktivist*innen in Honduras, die einen Einblick in aktuelle soziale Kämpfe geben. Ebenso wird der Raum für die Einordnung der eigenen Rolle im Nord-Süd-Verhältnis gegeben. Mögliche Schwerpunkte: Landgrabbing und Landvertreibung, Arbeitsrecht, Gewalt an Frauen und indigene Selbstbestimmung.



Referentin: Birthe Goldenbaum

Birthe arbeitet freiberuflich im Bereich BNE und Globales Lernen. Mehrjährige Auslandserfahrungen in Peru, Ecuador, Kolumbien und Mexiko, engagiert in Menschenrechtsgruppen und studierte Ethnologin und Romanistin.



MIGRATION UND FLUCHT

DIE KARAWANEN RICHTUNG NORDEN

Migration, der dauerhafte räumliche Wechsel des Lebensmittelpunktes, ist ein soziales Phänomen, welches es seit dem Beginn der Menschheitsgeschichte gibt. Doch so aktuell und alltäglich viele Migrationsbewegungen auch sind, so gering ist ihre gesellschaftliche und politische Akzeptanz. Während sich zum Beispiel Waren und Geld fast ohne Grenzen und Hürden weltweit bewegen können, dürfen die meisten Menschen dies nicht. Und dennoch begeben sich Migrant*innen auf eine oft gefährliche lange Reise, dessen Ziel sie nicht kennen.

Der Workshop benennt Fluchtursachen und thematisiert die Verantwortung des Globalen Nordens durch Waffenexporte, Ressourcenausbeutung und Klimawandel. Am Beispiel der Migrationszüge von und durch Zentralamerika in Richtung der USA, wird der lange und beschwerliche Weg von Migrant*innen sichtbar gemacht.

NACH
ABSPRACHE
MIT
FILMBEITRAG



Referentin: Birthe Goldenbaum

Birthe arbeitet freiberuflich im Bereich BNE und Globales Lernen. Mehrjährige Auslandserfahrungen in Peru, Ecuador, Kolumbien und Mexiko, engagiert in Menschenrechtsgruppen und studierte Ethnologin und Romanistin.



OFFENE ADERN

RESSOURCENREICHTUM UND AUSBEUTUNG EINES KONTINENTS

Vor ca. 400 Jahren begann der Raub der Silberminen Potosi in Bolivien, heute werden die Wälder Amazoniens für Viehzucht und Monokulturen gefällt und der Lithium-Abbau sorgt in Südamerika für ein ökologisches Desaster. 1973 beschrieb Eduardo Galeano in seinem Werk „Die offenen Adern Lateinamerikas“ die Geschichte eines Kontinents, der so reich an natürlichen Ressourcen ist und ebenso massiv unter Kolonialherrschaft und Ausbeutung der Bodenschätze leidet. Die Beschreibungen Galeanos haben auch fast 50 Jahre später nicht an Aktualität verloren. Der Workshop zeigt den Ressourcen-Reichtum Lateinamerikas auf und stellt eine Verbindung zwischen

dem Reichtum im Globalen Süden und dem Abbau und der Weiterverarbeitung der Ressourcen durch Akteure aus dem Globalen Norden her. Häufig handelt es sich um Ausbeutung, die Neokoloniale Strukturen aufweist. Was können wir tun, um den natürlichen Reichtum des Kontinents und seine Bewohner*innen zu schützen?



Referentin: Birthe Goldenbaum

Birthe arbeitet freiberuflich im Bereich BNE und Globales Lernen. Mehrjährige Auslandserfahrungen in Peru, Ecuador, Kolumbien und Mexiko, engagiert in Menschenrechtsgruppen und studierte Ethnologin und Romanistin.



ARTESANÍA: DAS KUNSTHANDWERK DER SHIPIBO-CONIBO IN PERUS AMAZONASBECKEN



Für die Reisenden beginnt eine Tour durch den peruanischen Urwald in der tropischen Metropole Pucallpa. Bereits am Flughafen der Stadt treffen die Tourist*innen in den Souvenirgeschäften auf unterschiedliches Kunsthandwerk. In der Stadt selbst und auf dem Lehmweg Richtung Fluss-Hafen, begegnen Frauen, die ihr Kunsthandwerk persönlich verkaufen. Oft tragen sie aufwendig bestickte, bunte Röcke, die einen wichtigen Teil ihrer Kultur ausmachen. Nach einer Stunde Bootsfahrt

auf dem Fluss entlang des peruanischen Urwaldes, betritt die/der Reisende, über eine kleine Holzbrücke, das Shipibo-Conibo-Dorf „San Francisco“. Wer sind die Menschen, die hier leben? Was verbirgt sich hinter dem aufwendig gestalteten Kunsthandwerk der Gruppe? Wieso wird das Dorf San Francisco genannt und warum sind nicht alle Einwohner*innen glücklich über den Tourismus? Die Teilnehmenden werden durch einen Filmbeitrag einen Einblick in das Leben der Menschen in San Francisco bekommen.



Referentin: Birthe Goldenbaum

Birthe arbeitet freiberuflich im Bereich BNE und Globales Lernen. Mehrjährige Auslandserfahrungen in Peru, Ecuador, Kolumbien und Mexiko, engagiert in Menschenrechtsgruppen und studierte Ethnologin und Romanistin.



Mit
FILM-
BEITRAG

KANN ALS
WORKSHOP-REIHE
ANGEFRAGT
WERDEN.

SOUL FOOD: KULINARISCHE REISE DURCH LATEINAMERIKA

DER WORKSHOP
SETZT EINE
KÜCHENNUTZUNG
VOR AUS

So vielfältig die Kulturen und Lebensweisen der Menschen und so divers die Natur der Region Lateinamerika ist, so abwechslungsreich und geschmackvoll sind die Gerichte der einzelnen Regionen. Der Kontinent bietet eine Vielfalt an Nahrungsmitteln, welche die Bewohner*innen in bezaubernde „Platos“ – Gerichte – verwandeln, welche wiederum Auskunft über Geschichte und Traditionen geben. Peru ist über die Landesgrenzen hinaus bekannt für seine vielfältige und geliebte Küche. An der Karibikküste im Norden des südamerikanischen Kontinents duftet es aus den Restaurants nach Kokosreis, die Früchte der tropischen Regionen Amazoniens sind üppig und die

Auswahl an frisch zubereiteten Säften auf den Märkten Ecuadors ist reichhaltig.

In dem Workshop bereiten die Teilnehmenden gemeinsam ein lateinamerikanisches Gericht zu und erfahren über Menschen und deren Kulturen und Lebensweisen in ausgewählten Regionen Lateinamerikas. Wir gucken uns an, unter welchen klimatischen und politischen Herausforderungen der Nahrungsmittelanbau steht.



Referentin: Birthe Goldenbaum

Birthe arbeitet freiberuflich im Bereich BNE und Globales Lernen. Mehrjährige Auslandserfahrungen in Peru, Ecuador, Kolumbien und Mexiko, engagiert in Menschenrechtsgruppen und studierte Ethnologin und Romanistin.



SPRACHLICHE VIelfALT IN PARAGUAY

- EINE BEDROHTE VIelfALT?

Wussten Sie, dass wir auch im Deutschen Wörter mit einer Wortherkunft aus einer indigenen Sprache benutzen? Aus der indigenen Sprache Guaraní zum Beispiel das Wort Jaguar. Guaraní ist neben Spanisch Amtssprache in Paraguay. Von den 50 Varianten der Tupi-Guaraní Sprachfamilie werden sechs in Paraguay gesprochen. Ein kleiner Guaraní Crash-Kurs wird in die Charakteristika der Sprache indigenen Ursprungs einführen. Die Beschäftigung mit der Sprache ermöglicht eine Auseinandersetzung mit globalen, gesellschaftlichen und historischen Themen.

Wir werden uns die Fragen stellen, wie Guaraní in der Geschichte trotz spanischem Kolonialismus und Verbot in der Diktatur überlebt hat. Wie ist ihr Status heute? Wie wirken sich globale Machtverhältnisse auf die sprachliche Vielfalt aus?



Referentin: Simona Link

arbeitete 2017-2018 als Freiwillige in der politischen Jugendkulturarbeit in Asunción (Paraguay). Ihr letzter Aufenthalt dort war 2019 im Rahmen ihres Masterstudiums der Sonderpädagogik und Geografie.



WAS FLEISCH UND AUTOSITZE MIT WALDBRÄNDEN IN PARAGUAY ZU TUN HABEN

Auf der einen Seite liegt das Fleisch in der Supermarkttheke bereit zum Kauf und Menschen fahren in Autos mit Ledersitzen hin – auf der anderen Seite brennen Wälder: Der Amazonas, das Pantanal und der Gran Chaco. Menschen atmen den Ruß der Rauchwolken und Agrargifte von den Soja-Anbauflächen, Großgrundbesitzer betreiben Landgrabbing.

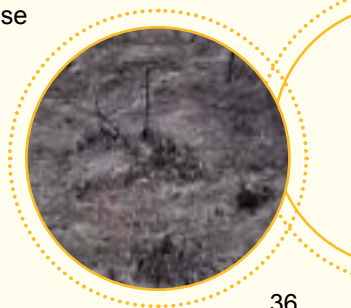
In diesem Workshop wird der Schwerpunkt in der Sek 1 auf den Weg des Sojas gelegt. Wir gucken auf Zusammenhänge und Hintergründe unserer Lebensweise im Globalen Norden, die sich an den

ökologischen und sozialen Ressourcen im globalen Süden, speziell in diesem Beispiel in Paraguay, bedient. In der Sek 2 fokussieren wir darüber hinaus auf die verschiedenen Interessenskonflikte als multiple Krisen. Im Kontext aktueller Diskussionen um ein Lieferkettengesetz und Kritik am EFTA-Abkommen zwischen der EU und dem Mercosur werden globale Perspektiven in Form politischer Forderungen entwickelt und Ansätze für eine solidarische Lebensweise thematisiert.



Referentin: Simona Link

arbeitete 2017-2018 als Freiwillige in der politischen Jugendkulturarbeit in Asunción (Paraguay). Ihr letzter Aufenthalt dort war 2019 im Rahmen ihres Masterstudiums der Sonderpädagogik und Geografie.



INDIGENE VÖLKER GEGEN SPUREN DES KOLONIALISMUS

- AN EINEM BEISPIEL AUS MEXIKO

Seit über 500 Jahren widerstehen sie Eroberung und Kolonialismus. Indigene Völker im Süden Mexikos entwickeln basisdemokratische Strukturen in ihren Dorfgemeinschaften. Bildung, Gesundheit, Ernährung, Rechte der Frauen und Schutz der Mutter Erde. Dabei setzen sie auf Vernetzung und Solidarität mit Bürgerbewegungen weltweit. Wir lernen etwas über das Leben indigener Gemeinden in Mexiko und über ihre Freiheitskämpfe.



Referentin: Heike Kammer

Trägerin des Weimarer Menschenrechtspreis 1999, lebte und arbeitete in verschiedenen Projekten der peace brigades international, pbi in Lateinamerika. Seit 2010 ist sie freiberuflich Referentin im Globalen Lernen.

WASSER IST LEBEN! STREIT UM WASSER ALS MENSCHENRECHT

- AN BEISPIELEN AUS MITTELAMERIKA UND DEUTSCHLAND

Für Staudämme und Monokulturen werden Flüsse entführt. Durch Abholzung der Wälder und den Klimawandel vertrocknen die Ernten von Kleinbauern in Honduras und Guatemala. Coca-Cola bekommt Rechte auf Wasserquellen in Mexiko und auch in Deutschland.

Doch überall gibt es Menschen die sich wehren, zum Teil unter Einsatz ihres Lebens. In Filmausschnitten kommen Menschen aus Mittelamerika zu Wort und zeigen uns ihre wichtigen Flüsse und Landschaften.



Referentin: Heike Kammer

Trägerin des Weimarer Menschenrechtspreis 1999, lebte und arbeitete in verschiedenen Projekten der peace brigades international, pbi in Lateinamerika. Seit 2010 ist sie freiberuflich Referentin im Globalen Lernen.

KINDERRECHTE IN DER (POST-)PANDEMISCHEN ZEIT – -GUATEMALA / EL SALVADOR

Die Kinderrechte gelten für jedes Kind weltweit. Sie wurden 1989 von den Vereinten Nationen, als UN-Kinderrechtskonvention verabschiedet. In der Umsetzung dieser Rechte gibt es weltweit große Unterschiede. Die Corona Pandemie erschwert die Umsetzung der Kinderrechte, Schulen wurden und sind geschlossen, Eltern haben zum Teil ihre Arbeit verloren und können so ihre Versorgungsrolle nicht mehr erfüllen.

Es gibt aber auch Schulen und Kinderzentren, die sich dafür einsetzen, dass die Kinder in Zeiten von Corona lernen können. Außerdem wird Unterstützung in Form von Lebensmitteln für einkommensschwache Familien

organisiert. Lehrkräfte und Eltern setzen sich auch in schwierigsten Zeiten für elementare Kinderrechte wie Familie, Ernährung, Gesundheit und Bildung ein. In dem Workshop werden diese Initiativen in ihrem gemeinschaftlichen und kreativen Einsatz für Kinderrechte wie Familie, Ernährung, Gesundheit und Bildung vorgestellt.



Referentin: Heike Kammer

Trägerin des Weimarer Menschenrechtspreis 1999, lebte und arbeitete in verschiedenen Projekten der peace brigades international, pbi in Lateinamerika. Seit 2010 ist sie freiberuflich Referentin im Globalen Lernen.



VOM REGENWALD IN UNSERE KÜCHE - PALMÖL AUS KOLUMBIEN

AB DER
8. KLASSE

Palmöl - in welchen Produkten unseres Haushalts befindet sich Palmöl? Wo wird es noch genutzt und woher kommt es? Wo wurde die Ölpalme schon lange angebaut und wo wächst sie heute?

An einem Fallbeispiel erfahren wir von Landkonflikten in Kolumbien, vom Kampf zwischen Palmölfirmen und Dorfgemeinschaften, von Menschenrechtsarbeit und wirtschaftlichen Interessen und überlegen Handlungsoptionen für uns.



© Alexandra Mörth



Referentin: Heike Kammer

Trägerin des Weimarer Menschenrechtspreis 1999, lebte und arbeitete in verschiedenen Projekten der peace brigades international, pbi in Lateinamerika. Seit 2010 ist sie freiberuflich Referentin im Globalen Lernen.



IMPRESSUM

Herausgeber:

Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V. (BEI)
Dachverband entwicklungspolitischer Organisationen
Sophienblatt 100
24114 Kiel
Tel. 0431-67939900
www.bei-sh.org
info@bei-sh.org

Vereinsregister-Nr.: AG Kiel, VR 3739 KI

Vorstand:

Andrea Bastian, Imke Frerichs, Holger Heinke,
Daniela Suhr, Susanne Thiesen, Lazarus Tomdio,
Karsten Wolff

Redaktion:

Wiebke Schümann & Hilke Oltmanns

Fotos:

Wenn nicht anders benannt: © Referent*innen

Grafik:

Alexandra Mörth (alexandra.moerth@web.de)

Druck:

Hansadruck und Verlag GmbH & Co. KG

V.i.S.d.P.

Martin Weber (martin.weber@bei-sh.org)



EIN GROSSER DANK GILT ALLEN REFERENT*INNEN FÜR IHRE IDEEN UND IHR ENGAGEMENT.



BEI
Bündnis Eine Welt
Schleswig-Holstein

**ENGAGEMENT
GLOBAL**
Service für Entwicklungsinitiativen



Mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

* Die veröffentliche Organisation ist als Herausgeberin für den Inhalt verantwortlich und spiegelt nicht die Ansichten des BMZ wider.